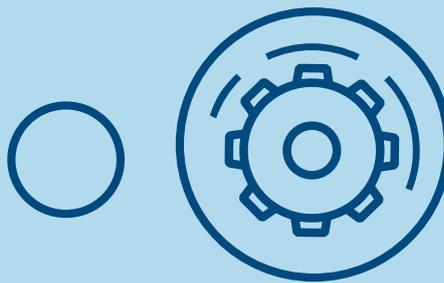


STIFTUNGS report

02-21



Wie
bringt die Stiftung
Jugendliche und
Betriebe zusammen?
04





Liebe Leserinnen und Leser,

In dieser Ausgabe geht es schwerpunktmäßig um das Thema Berufsorientierung in diesen schwierigen Zeiten. Die monatelangen Schulschließungen haben die Möglichkeiten zur Berufsorientierung sehr stark eingeschränkt. Schülerinnen und Schüler erhalten so kaum Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt. Auf der anderen Seite haben die meisten Unternehmen Schwierigkeiten, sich und die angebotenen Ausbildungsberufe bei Jugendlichen bekannt zu machen. Eine branchenübergreifende Umfrage von Stiftung und Verband NiedersachsenMetall hat ergeben, dass fast 90 Prozent der befragten Unternehmen ihre geplanten Berufsorientierungsmaßnahmen nur eingeschränkt oder gar nicht durchführen konnten. Viele Befragte stellten bei den diesjährigen Bewerbungen Wissens- und Entwicklungslücken fest und beabsichtigen, zum Ausgleich verstärkt in eigene Maßnahmen in den Betrieben zu investieren. Die Umfrageergebnisse machen deutlich, dass das dauerhafte Homeschooling und die fehlende Berufsorientierung tiefe Spuren hinterlassen haben. Für die Bildung ist das Corona-Jahr ein verlorenes Jahr. Jetzt geht es darum, die Defizite aufzuholen und kräftig in die Bildung zu investieren. Die Stiftung NiedersachsenMetall hat eine Reihe neuer, virtueller Formate für die Berufsorientierung entwickelt. Eine Auswahl finden Sie in unserer Titelgeschichte.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Olaf Brandes
Geschäftsführer Stiftung NiedersachsenMetall



Ausgezeichnet!

Zwar konnte das Bildungsforum 2020 nicht stattfinden – dennoch hat die Stiftung NiedersachsenMetall auch im vergangenen Jahr MINT-Lehrkräfte für ihr herausragendes Engagement ausgezeichnet. Jetzt haben die Preisträgerinnen und Preisträger die Auszeichnung entgegengenommen. Den Lehrpreis 2020 erhielt der Göttinger Lehrer Dr. Markus Raubuch. Korinna Hauschild, Gerd Iffland und Reinhard Altrock von der Schule am Auetal in Ahlerstedt erhielten für ihr Projekt „MINT-Mobil“ den Projektpreis der Stiftung. Einen weiteren Projektpreis erhielt das Projekt „Mensch, Gesundheit, Science Slam“ der Lehrkräfte Hannah Clausing und Stefan Lüttenberg vom Gymnasium Gaußschule Braunschweig. Alle Infos zu den Preisträgern auf der Website:

www.stiftung-niedersachsenmetall.de/preis-der-stiftung-niedersachsenmetall-bildungsforum



Hereinspaziert!

Endlich mal wieder neue Gesichter sehen und mit Gleichgesinnten nach Herzenslust über das gemeinsame Steckepferd plaudern – das bietet das virtuelle Austauschformat der Stiftung NiedersachsenMetall. Begleitet von einem Moderatorenteam treffen im „MINT-Salon“ bis zu fünf MINT-Lehrkräfte aus ganz Niedersachsen, von allen Schulformen und allen Funktionsbereichen aufeinander. Wie begeistert man Schülerinnen und Schüler für MINT, ohne dabei den fachlichen Anspruch aus den Augen zu verlieren? Welche Vor- oder Nachteile bietet der Quereinstieg? Wie ist Berufsorientierung unter den gegenwärtigen Bedingungen praxisnah umsetzbar? All diese Themen beschäftigten die Teilnehmenden der ersten beiden MINT-Salons. Einhelliges Fazit: „Unbedingt wieder anbieten“. Haben Sie Interesse, mit anderen MINT-Begeisterten in zwangloser Atmosphäre über den Tellerrand zu blicken? Weitere Informationen und anstehende Termine mit Anmeldeöglichkeit finden Sie unter

www.stiftung-niedersachsenmetall.de/MINT-Salon

TERMINE

AB
SEP

Niedersachsen-Technikum

Technikantinnen gesucht! Für technikaffine Schulabsolventinnen mit Abitur oder Fachabitur, die noch keine Vorstellung von ihrem weiteren Werdegang haben, bietet das Niedersachsen-Technikum Orientierung. Sechs Monate lang können die Teilnehmerinnen sich in einem Betrieb an einem eigenen Projekt versuchen. Daneben besuchen sie Vorlesungen an einer Hochschule oder Universität. Los geht's im September. Bewerben kann man sich sofort.

www.niedersachsen-technikum.de



SEP
29

Weichensteller

Wer ist der Superlehrer bzw. die Superlehrerin? In diesem Jahr hat die Stiftung NiedersachsenMetall wieder die Berufsschullehrkräfte des Landes in den Blick genommen und vergibt den Preis „Weichensteller“ an besonders engagierte Lehrerinnen und Lehrer in den gewerblich-technischen Fächern. Die Preise werden in Hannover übergeben.

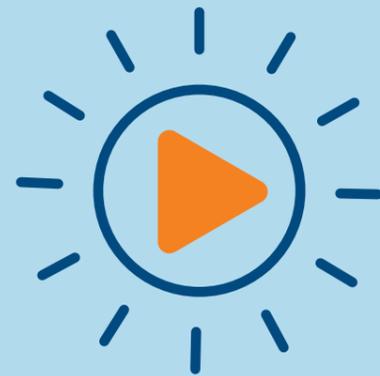


Luftikus

Lüften hilft gegen Corona. Aber wann ist es nötig, wieder frische Luft reinzulassen? Die Schülerinnen und Schüler von der Realschule Calberlah gehen auf Nummer Sicher: Mit ihrem Lehrer Steffen Jauch haben sie ein CO₂-Messgerät entwickelt und gebaut, das Alarm schlägt, wenn der Kohlendioxid-Anteil an der Raumluft einen bestimmten Wert überschreitet. Dann springt die Ampel auf „Rot“. Auf unserem Foto gibt's „Grünes Licht“ – alles ok.



Herein-geklickt!



Praktika, Betriebsbesuche, Info-Veranstaltungen – in Corona-Zeiten ist das kaum möglich. Für die Schulen wird Berufsorientierung so zur echten Herausforderung und auch Betriebe haben Schwierigkeiten, potenziellen Nachwuchs zu erreichen. In verschiedenen Onlineformaten bringt die Stiftung NiedersachsenMetall deshalb Jugendliche und Unternehmen zusammen. Drei Beispiele:

Live dabei!

Normalerweise hätten es die Schülerinnen und Schüler der IGS Franzshes Feld gar nicht weit bis zur Braunschweiger Flammenfilter GmbH. Ein Betriebsbesuch bei dem Unternehmen, das Armaturen zum Explosionsschutz herstellt, ist in Corona-Zeiten allerdings undenkbar – eigentlich: Die Stiftung NiedersachsenMetall hat die Jugendlichen und den Betrieb nämlich virtuell zusammengebracht. Gemeinsam mit der Kooperationsinitiative Maschinenbau und der Agentur für Arbeit hat Stiftungsmitarbeiter Ulrich Rode eine Online-Betriebsbesichtigung organisiert: „Wir wollen Unternehmen die Möglichkeit geben, junge Leute zu erreichen“, erklärt er. „Bei den Jugendlichen möchten wir im Corona-Alltag vor allem Emotionen wecken – Theorie vergisst man schnell, echte Erlebnisse bleiben hängen!“ Mitte März geht es für die Zehntklässler also vom Klassenzimmer in die Azubiwerkstatt – einfach per Mausclick. Mit dabei: Ausbilder Sören Pape und Zerspanungsmechanik-Azubi Hendrik Bode. Über eine Videoplattform führen die beiden mit einem selbstgedrehten Video durch ihr Unternehmen: Vom Besucherzentrum, wo es einen Flammenfilter aus der Nähe zu sehen gibt, über die Einzelteilerfertigung, die Qualitätssicherung und die Montage bis hin zur Ausbildungswerkstatt, wo Hendriks Azubi-Kollegen fräsen, drehen und schleifen. Anschließend dürfen die Schülerinnen und Schüler ihre Fragen loswerden. Azubi und Ausbilder stehen gerne Rede und Antwort: „Es ist toll, dass durch dieses Format potenzieller Nachwuchs auf uns aufmerksam wird“, sagt Pape, „noch wichtiger ist aber, dass die Jugendlichen einen Job finden, der ihnen Spaß macht. Auch dafür kann so ein virtueller Einblick hilfreich sein.“

Foto: Braunschweiger Flammenfilter GmbH



↑ Kamera läuft! Azubi Hendrik führt per Video durch seinen Berufsalltag.



Ausgefragt!

Berufsorientierung auf Augenhöhe – darum geht es beim „Job Shot“. Das Stiftungsprojekt bringt Schülerinnen und Schüler mit Azubis über das Videokonferenztool Zoom zusammen. Das Besondere: Die Gespräche finden ganz privat in sogenannten Breakoutrooms, also separaten Sitzungen innerhalb eines Meetings, statt. Hier beantwortet je ein Azubi die Fragen von ein bis zwei Schülern: Warum hast du dich für deinen Beruf entschieden? Wie sieht dein Tagesablauf aus? Wie schwer ist die Berufsschule? Nach sieben Minuten ist das Gespräch vorbei und es geht in den nächsten Breakoutroom. „Es ist ein bisschen wie Speed-Dating“, erklärt Stiftungsmitarbeiterin Elke Peters: „Jugendliche können sich auf Augenhöhe mit fast Gleichaltrigen informieren.“ In der ersten Projektrunde sind 30 Neuntklässler der Albert Einstein Schule Laatzen auf 28 Azubis verschiedenster Ausbildungsbereiche getroffen: von Industrie- und Zerspanungsmechanik über Hotellerie, Gesundheits- und Krankenpflege bis hin zu Veranstaltungstechnik. „Wir schauen bewusst über den Tellerrand der Metall- und Elektro-Industrie hinaus“, sagt Peters. „Am wichtigsten ist es, die Schulen in Pandemiezeiten zu unterstützen.“



Mittendrin!

... im Azubi-Alltag waren auch 100 Einbecker Schülerinnen und Schüler. Über das Videokonferenztool MS Teams gab es für die Jugendlichen der IGS Einbeck und der Löns Realschule Einblicke in die Ausbildung bei der Göttinger Sartorius AG. Dafür ging es zusammen mit drei Auszubildenden des Laborzulieferers ins „Azubi Lab“. Hier zeigen Myriam, Lukas und Nick, wie aus einer Idee ein fertiges Bauteil entsteht. Die Zerspanungsmechanik-Azubis und der technische Produktdesigner haben dafür jeden ihrer Arbeitsschritte per Video dokumentiert: Von der Konstruktionsskizze, über den 3D-Druck bis hin zum Testen des Prototyps – die Mädchen und Jungen können alles genau beobachten und Fragen stellen. Die Veranstaltung ist Teil des Projekts „Zukunft in technischen Berufen“, die die Stiftung Niedersachsen-Metall seit 2006 organisiert – normalerweise mit Infoständen und in Präsenz. Neben Sartorius ist auch die THIMM THE HIGHPACK GROUP dabei. Bei dem Northeimer Verpackungshersteller können Schülerinnen und Schüler ein virtuelles Kurzpraktikum absolvieren und unter Live-Anleitung selbst eine Verpackung zusammenbauen. „Das ist ein Vorteil der Onlineveranstaltungen“, sagt Stiftungsmitarbeiter Reiner Müller: „Wir bieten vielen jungen Leuten gleichzeitig einen detaillierten Einblick in Unternehmen und Ausbildungsgänge – das wäre in Präsenz so nicht möglich.“

M+E-InfoTruck: So kommt die Berufsorientierung in die Klassen

Normalerweise fährt der 32-Tonner auf die Schulhöfe, um ganzen Schulklassen einen praktischen Einblick in die Metall- und Elektro-Industrie zu geben. Doch zurzeit steht der Brummi still – zwangsweise wegen der Schulschließungen. Berufsorientierung findet aber trotzdem statt: Die Berufsberater aus dem Truck schalten sich per Livestream in die Klassen und präsentieren die 40 spannenden Ausbildungsberufe der Branche virtuell. Athanasia Lüders, Lehrerin an der Leine-Schule in Neustadt, hat sich mit ihrer 9. Klasse im Fach Wirtschaft als eine der ersten für das neue Format angemeldet. „Der ME-BerufeStream ist ein gutes Beispiel dafür, wie auch im Moment hilfreiche Maßnahmen zur Berufsorientierung durchgeführt werden können“, sagt sie. Dass das Angebot bei den Schülerinnen und Schülern gut ankam, zeigte eine virtuelle Umfrage: Demnach konnten sich acht von elf Schülern vorstellen, sich um einen Ausbildungsplatz in der Metall- und Elektro-Industrie zu bewerben.



Claus Joest, Leiter des Studienseminars Hannover für das Lehramt an berufsbildenden Schulen, macht sich für Berufsschullehrkräfte stark.



Der Motivator

Was ist Ihre Aufgabe? Das Studienseminar ist die Nahtstelle zwischen Universität und den berufsbildenden Schulen. Wir sind verantwortlich, Lehrkräfte mit hoher Eigenmotivation auszubilden, die Lernfreude und Motivation bei Schülerinnen und Schülern fördern und vorleben. Leider wird die Berufsschule in der öffentlichen Diskussion zu Unrecht nicht ausreichend wahrgenommen. Kleines aktuelles Beispiel: Denken Sie an die derzeitige Debatte um die Abiturprüfungen unter Corona-Bedingungen. Die Prüfungen in den Bildungsgängen an berufsbildenden Schulen kommen in der medialen Debatte nicht vor.

Was muss sich verändern? Es wäre schon wünschenswert, dass alle, die ein Lehramtsstudium beginnen, das Studium auch erfolgreich abschließen. Leider beenden eine beachtliche Anzahl Studierende z.B. in den Fachrichtungen Metall- und Elektro-Technik ihr Studium nicht erfolgreich mit einem Master of Education. Unsere Lehramtsstudenten sollten auch in den technischen Fachrichtungen differenziert ausgebildet werden. One size fits all – das passt in diesem Fall nicht. Ich würde mir wünschen, dass die Studienangebote entsprechend angepasst werden.

Drei Argumente, mit denen Sie für die berufsbildenden Schulen werben können: Wir sind mit unserer Vielfalt die Gesamtschule Deutschlands. Die hohe Durchlässigkeit innerhalb der verschiedenen Schulformen und den Praxisbezug finde ich spannend. Ob Technikerausbildung an den BBSen oder Berufseinstiegsklassen – als BBS-Lehrkraft habe ich viele reizvolle Tätigkeitsfelder.



Claus Joest (57)

hatte sich zunächst ein Architekturstudium für seine berufliche Laufbahn vorgestellt. Während des Studiums entschied er sich, Lehrer zu werden und studierte Bautechnik und Sport auf Lehramt. Diese Entscheidung hat er nie bereut. Seit 2016 ist er Leiter des Studienseminars Hannover. Gemeinsam mit der Stiftung NiedersachsenMetall wirkt er für das Berufsschullehramt in den gewerblich-technischen Fächern: mit der Schüler-Lehrer-Akademie und seiner Jury-Tätigkeit für den BBS-Lehrkräfte-Preis „Weichensteller“.

Schule ... und dann?

Was werde ich? Berufsorientierung spielt eine große Rolle an den Schulen. Doch in Pandemiezeiten fallen viele Veranstaltungen flach. Was bedeutet das für die Schüler, was für die Ausbildungsbetriebe? Lehrerin Stefanie Krieg und Carsten Kamke, Ausbildungsleiter bei BUTTING in Knesebeck, im Interview.



Frau Krieg, wie läuft die Berufsorientierung in Zeiten von Corona? Die Voraussetzungen für die Schülerinnen und Schüler sind schwierig. Zum einen, weil so viele Praxisanteile in der Berufsorientierung ausfallen: Dem jetzigen 10. Jahrgang fehlt ein Praktikum und auch Betriebsbesichtigungen konnten nicht stattfinden. Dadurch haben die Jugendlichen kaum Einblicke in die Arbeitswelt und die Entscheidung für einen bestimmten Beruf oder Betrieb fällt ihnen schwerer. Zum anderen können einige kleine Betriebe momentan keine oder nur wenige Azubis einstellen – es gibt in manchen Bereichen also weniger Ausbildungsplätze.

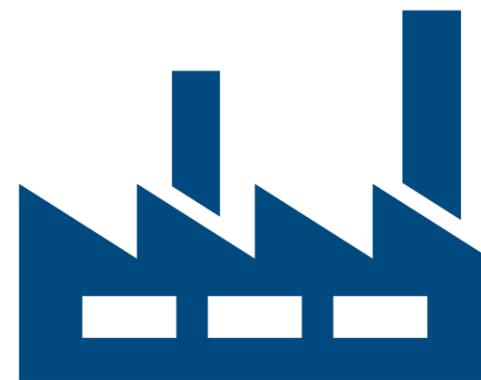
Was können Sie für die Berufsorientierung überhaupt noch anbieten? Aktuell können wir zum Glück schon mehr anbieten als im ersten Lockdown. In den letzten Monaten haben sich einige digitale Formate für die Berufsorientierung entwickelt: Berufsmessen, Bewerbungstrainings und Onlineberufsberatung von der Agentur für Arbeit. Auch Angebote der Stiftung NiedersachsenMetall, wie zum Beispiel der Job Shot und der M+E InfoTruck Livestream, entlasten uns enorm. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen dadurch auch mal Input von außen bekommen.

Berufsorientierung digital – ist das auch ein Konzept für die Zeit nach der Pandemie? Teilweise ja! Natürlich können digitale Formate wichtige Präsenzerfahrungen, wie zum Beispiel Praktika, nicht ersetzen. Trotzdem könnten einige Angebote auch nach Corona noch gut funktionieren. Ich denke da an Projekte wie den Job Shot, wo sich Schüler und Azubis in Einzelgesprächen austauschen. Damit wird uns Schulen viel Organisatorisches abgenommen und auch für die Betriebe ist es gut machbar, ihre Azubis für einen einstündigen Zoom-Call freizustellen.

Was raten Sie den Schülern in dieser Zeit? Dass sie auf keinen Fall aufgeben sollten, ihre beruflichen Ziele zu verfolgen – auch, wenn es gerade etwas schwieriger ist. Es gibt viele Unterstützungsangebote, sie müssen sich nur trauen, sie zu nutzen!



Stefanie Krieg, 48, unterrichtet Mathematik, Wirtschaft und Musik an der Realschule Wedemark und ist dort Fachleiterin Berufsorientierung.



Carsten Kamke, 45, ist Leiter der gewerblich-technischen Ausbildung beim Edelstahlverarbeitungsunternehmen BUTTING in Knesebeck.

Herr Kamke, können Sie Ihre Lehrstellen noch besetzen? Noch sind wir mitten im Auswahlprozess, der hat sich durch den Lockdown verzögert. Wir haben aber circa 25 Prozent weniger Bewerbungen bekommen als in den Vorjahren. Von Lehrern weiß ich, dass es momentan schwierig ist, die Jugendlichen zu erreichen und sie zum Bewerben zu motivieren. Das trifft uns am stärksten in den Metallberufen, wo wir die meisten Ausbildungsplätze anbieten: Das Interesse an technischen Berufen ist im Vergleich zu kaufmännischen oder IT-Berufen sowieso schon seit einigen Jahren geringer. Allein in der Anlagenmechanik bieten wir im Einsatzgebiet Schweißtechnik jedes Jahr zehn Plätze an – bei so rückläufigen Bewerberzahlen ist es schwer, die alle zu besetzen.

Bemerken Sie bei Bewerbern Corona-bedingte Defizite? Noch nicht – der jetzige Abschlussjahrgang hat die Berufsorientierung ja zumindest noch in den Anfängen durchlaufen. Ich denke aber, dass wir die Corona-Auswirkungen in den nächsten Jahren schon merken werden – Erfahrungen wie Praktika und Betriebsbesuche werden den Schülerinnen und Schülern einfach fehlen.

Was bieten Sie jetzt für die Berufsorientierung an? Unsere Möglichkeiten sind natürlich beschränkt. Vor Corona gab es bei uns das volle Programm: Praktika, Messen, Betriebsbesichtigungen – sogar Ferienaktionen für Grundschulkindern. Jetzt greifen wir einiges davon online auf: Wir nehmen an digitalen Ausbildungsmessen, Elternabenden oder am Zukunftstag teil. In anderen Formaten informieren unsere Azubis online über den Ausbildungsalltag. Das alles sind gute Alternativen, aber sie ersetzen die persönlichen Gespräche und die echten Eindrücke nicht: Der Krach und die Gerüche in der Fertigung, die Größe einer 10.000-Tonnen-Pressen – das alles kann man über Video gar nicht vermitteln.

Was wünschen Sie sich für die kommenden Wochen? Für mich steht nichts über der praktischen Erfahrung. Mein Wunsch an die Schulbehörden wäre deshalb, einheitliche und sinnvolle Regelungen in Sachen Praktika zu treffen – sonst liegen den Jugendlichen und Unternehmen nur unnötig viele Steine im Weg.

Wirtschaft: „Corona-Jahr ist ein verlorenes Jahr für die Bildung“



Wie haben sich Homeschooling und Wechselmodell auf die Qualifikationen der Bewerber für Ausbildungsplätze ausgewirkt? Stiftung und Arbeitgeberverband NiedersachsenMetall haben dazu eine branchenübergreifende Umfrage unter rund 300 Unternehmen durchgeführt. Demnach konstatierte jedes fünfte Unternehmen, dass die Bewerber schlechter auf das Auswahlgespräch vorbereitet waren als in den Vorjahren. Ein Drittel der befragten Firmen (31 Prozent) hat bei seinen Bewerbern Lern- oder Entwicklungsdefizite festgestellt. Dazu zählen Kenntnisse in den MINT-Fächern, aber auch Sozialkompetenzen. Gut ein Viertel der befragten Unternehmen hat weniger Bewerber auf ihre Ausbildungsplätze als vor der Pandemie. Kurz vor Ostern waren noch knapp ein Drittel der Ausbildungsplätze unbesetzt. 90 Prozent der Unternehmen gaben an, dass sie ihre Berufsorientierungsmaßnahmen gar nicht oder nur eingeschränkt durchführen konnten. 60 Prozent der Befragten stimmten der Aussage zu: Das vergangene Schuljahr war ein verlorenes Jahr für die schulische Bildung. „Wir brauchen ein Nachholprogramm für Niedersachsen, das allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt, das durch die Krise Versäumte aufzuholen“, forderte Dr. Volker Schmidt, Vorstand der Stiftung NiedersachsenMetall.

Was war sonst noch los?

Die Stiftung NiedersachsenMetall hat auch in den vergangenen Monaten wieder zahlreiche Projekte und Veranstaltungen in den Regionen gefördert. Eine Auswahl.



JAN 25



Gut ausgestattet!

Eine VR-Brille, ein Laptop und eine mobile Arbeitsstation für einen High-end-Messarm unterstützen künftig den Unterricht an der BBS Verden. Auszubildende der Berufe Industriemechanik, Zerspanung, Mechatronik und Produktdesign sollen davon profitieren. Die Stiftung NiedersachsenMetall fördert die Anschaffung mit 6.500 Euro.

FEB 03

Hey Alter!

Die Stiftung NiedersachsenMetall und der Arbeitgeberverband Unternehmer Hildesheim haben mit der Aktion „Hey Alter!“ Unternehmen, Verwaltungen und private Haushalte aufgerufen, abgeschriebene, aber noch funktionierende Computer zu spenden.

Ehrenamtliche Helfer machen die Geräte anschließend technisch flott und überreichen sie an Schülerinnen und Schüler, die zu Hause lernen müssen. Das Ziel: Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien zu mehr Chancengleichheit verhelfen.



FEB 04/10



Nachwuchssuche digital

Zwei Nachmittage lang konnten sich Interessierte bei der Schüler-Lehrer-Akademie über das Berufsschullehramt informieren. Die 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich virtuell mit Ausbildern, Referendaren und Studierenden zum Austausch. Das Format wirbt für das Berufsschullehramt in den gewerblich-technischen Fächern.

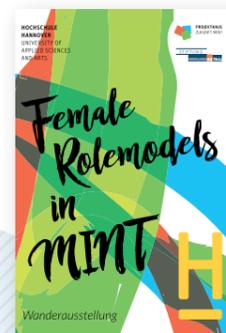
MÄR 03



Drucken in 3D

An Göttinger Schulen wird der Technikunterricht künftig noch spannender. Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen in der Universitätsstadt konnten sich kürzlich in einem Webinar zum Thema „3D-Druck im Technikunterricht“ fortbilden. An zwei Nachmittagen gab es eine Einführung in eine 3D-Software sowie die Bauanleitung für die Hardware. Ein Film erläuterte die Theorie des 3D-Drucks.

MAI 03



Auf Wanderschaft

Die Berufswelt der Technik ist nach wie vor eine Männerwelt. Umso wichtiger, dass Frauen in MINT-Berufen als Vorbilder dienen und helfen, überkommene Rollenmodelle zu ändern. Eine Wanderausstellung der Hochschule Hannover – gefördert von der Stiftung NiedersachsenMetall – portraitiert zehn junge Frauen, die sich in der MINT-Welt heimisch fühlen. Schulen können die Ausstellung ausleihen. Weitere Infos auf der Website der Hochschule:

www.mint.hs-hannover.de/female-rolemodels

MÄR 29



Tüftler at Home

Ferien zu Hause – unter diesem Motto bot die Stiftung Mitarbeiterkindern von Mitgliedsunternehmen des Arbeitgeberverbandes NiedersachsenMetall über Ostern verschiedene Ferienaktionen an: In drei Workshops konnte entweder ein Mausefallen-Gefährt, eine Bürste mit Antrieb oder eine Kugelbahn gebaut werden. Insgesamt brachte die Stiftung dafür 175 Tüftlerpakete auf den Weg.

Ihre Ansprechpartner



Olaf Brandes
Geschäftsführer
Tel. (05 11) 85 05-218
brandes@niedersachsenmetall.de



Anette Bartel
Sekretariat
Tel. (05 11) 85 05-228
bartel@niedersachsenmetall.de



Elke Peters
Projektkoordination
Tel. (05 11) 85 05-297
peters@niedersachsenmetall.de



Imme-Kathrin Lösch
Projektkoordination
Tel. (05 11) 85 05-302
loesch@niedersachsenmetall.de



Vera Glaeseker
Projektkoordination
Tel. (05 11) 85 05-304
glaeseker@niedersachsenmetall.de



Karsten Heller
Projektkoordination
Tel. (05 11) 85 05-307
heller@niedersachsenmetall.de



Barbara Schneider
Hannover-Nord, Hannover-Süd,
Hameln-Pyrmont
Tel. (05 11) 961 67 42
barbara.schneider@bnw.de



Susanne Harms
Gifhorn, Salzgitter, Peine,
Wolfenbüttel, Heidekreis,
Lüneburg, Lüchow
Tel. (05 31) 242 10 61
susanne.harms@bnw.de



Ulrich Rode
Braunschweig, Celle
Tel. (05 31) 242 10 62
ulrich.rode@bnw.de



Reiner Müller
Göttingen, Einbeck,
Northeim, Osterode
Tel. (05 51) 499 479 13
reiner.mueller@bnw.de



MACH DOCH EINFACH digital!

15./16. Juli
2021

Die digitale IdeenExpo

Bühne frei!

Wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie wird die nächste IdeenExpo erst wieder im Juli 2022 als Präsenzveranstaltung ihre Türen öffnen. Damit die Zeit bis dahin nicht so lang wird, gibt es in diesem Juli ein zweitägiges Digital-Event. Unter dem Motto „Mach doch einfach DIGITAL“ dreht sich am 15. und 16. Juli alles sowohl live als auch virtuell um MINT und spannende Berufe aus dem Bereich der Technik.

In einer lebendigen und gleichzeitig informativen Live-Bühnenshow rund um MINT-Berufe und -Studiengänge stellen moderierte Live-Talks mit Auszubildenden und Studierenden sowie abwechslungsreiche Azubi-Filme, Ausbildungsinhalte, Berufsbilder und Studiengänge in den Mittelpunkt. Auszubildende und Studierende berichten „auf Augenhöhe“ aus der Praxis und ermöglichen Schülerinnen und Schülern, Inhalte des jeweiligen Ausbildungsberufes kennenzulernen.

In einer digitalen Plattform präsentieren Aussteller an virtuellen Messeständen ihre Unternehmen und Ausbildungsberufe.

Die digitale IdeenExpo richtet sich an Schülerinnen und Schüler in der Berufsorientierungsphase in den Jahrgangsstufen 7 bis 13. Das Programm kann über www.ideenexpo.de live in die Klassenzimmer gestreamt werden.

Anmeldungen sind ab sofort möglich.



www.ideenexpo.de

IMPRESSUM:

Herausgeber: Stiftung NiedersachsenMetall | Schiffgraben 36, 30175 Hannover
V.i.S.d.P: Olaf Brandes | Redaktion: Vera Glaeseker; Jörn Lotze und Henrika Stümpel
(beide van laak Medien) | Gestaltung: mann + maus KG | Der nächste StiftungsReport
erscheint im September 2021

STIFTUNG

NIEDERSACHSEN **METALL**